

Felix Munning

Friedrich-Ebert-Gymnasium – www.feg-bonn.de

53113 Bonn

Abitur-Rede 2007:

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,
sehr geehrte Frau Andereya, Frau Josten, Frau von Bornstaedt,
liebe Eltern

So, jetzt ist es soweit, 13 Jahre lang haben wir uns darauf gefreut. Wir bekommen gleich unser Abiturzeugnis, und damit ist der bisher größte Abschnitt unseres Lebens vorbei. Das muss man sich erst mal klar machen.

Als wir in der 5. Klasse im FEG eingeschult wurden, sah für uns die Welt noch ganz anders aus. So klein wie wir waren, blickten wir ehrfürchtig zu den großen und reifen Oberstufenschülern auf, die wir jetzt selber geworden sind. In dieser Zeit haben wir viele Erfahrungen gesammelt, die unsere Persönlichkeiten gefestigt haben. Ob wir wirklich so reif sind wie wir es erwartet haben, sei mal dahingestellt.

Ich empfand das FEG als eine coole Schule, in der sich immer was bewegt. Wir waren zum Beispiel eine Stufe, die besonders viele Änderungen mitgemacht hat. Ein Beispiel dafür ist der Pausenverkauf. Angefangen hat er noch in unserer Zeit als Tisch vor der Turnhalle, wo Eltern Schokocroissants verkauften, ist dann in die AWO gewandert,

kam in die Bude auf dem Schulhof und schließlich ins PZ.

Zudem haben wir mal überall Unterricht gehabt. Im Hauptgebäude, dann in den N- und V- Räumen, später in den Containern, die unser 11. Schuljahr besonders stark geprägt haben. Im Winter hatten wir Unterricht in Jacken, im Sommer schwitzten wir in den Containern so sehr, dass wir die Lehrer zwangen draußen zu unterrichten, und in den Freistunden stellten wir die Sofas auf den Schulhof, um in der Sonne zu chillen. Das waren noch Sofas.

Dann zogen wir ins PZ ein und alles war modern. Wir hatten nun endlich eine Art Aula. Wir hatten moderne Beamer. Wir hatten moderne Laptops. Wir hatten moderne und saubere Toiletten. Wir hatten moderne Sofas. Ich glaube, wer früher so was entworfen hätte, wäre umgebracht worden. Das Ganze war sogar so modern, dass automatisch und mit unaufhaltsamer Zielstrebigkeit sich in der Mittagssonne die Jalousien hochfuhren. Dennoch war es so angenehm, dass wir in den letzten zwei Jahren unser Schulleben hauptsächlich hier verbracht haben.

Ein weiterer Grund, weshalb wir uns alle glücklich schätzen können, genau in diesem Jahrgang zu sein, ist, dass wir die erste Runde des Zentralabiturs sind, aber nicht wie die nächste Stufe die Fehlstunden, und auch nicht wie die übernächste Stufe die Kopfnoten auf dem Abiturzeugnis stehen haben.

Wenn ich uns so sehe, und das, was wir in den letzten drei Jahren geschafft haben, finde ich, dass wir als Stufe zusammengewachsen sind, und ich finde cool, dass wir unter

uns ganz verschiedene Persönlichkeiten haben, die alle irgendwie ihren Platz zwischen uns gefunden haben, und sich gegenseitig akzeptieren, was man nicht von jeder Stufe sagen kann. Und falls es immer noch jemanden geben sollte, der meint, er gehöre nicht richtig dazu, scheint es einfach noch nicht bemerkt zu haben. Dieser Zusammenhalt ist mir vor allem in der Zeit nach Régis Tod aufgefallen.

Dieser Zusammenhalt hat zum Beispiel seine Wurzeln in der Bodenseefahrt, mit Leif und Kevin, Herrn Kreitmeir, der immer eine Cola in der Hand hielt, den Lehrern die sich den ganzen Abend lang belustigten, oder auch die Stufenparty, die Nico und Régis in der 11 organisiert haben, und vor allem alle die Aufgaben, denen wir uns als Stufe stellen und sie gemeinsam lösen mussten.

So haben wir uns nach längerer, ziemlich zwiegespaltener Debatte auf unser Stufenmotto PerFEGt CIABIng geeinigt.

PerFEGt CIABIng ist für mich die Verbindung von Spaß am FEG und etwas gemeinsam auf die Beine stellen. So haben wir drei Vor-Abi-Parties veranstaltet, zwei davon im Pantheon unter dem Motto Perfect Clubbing – das Pantheon ist immer noch scharf auf Perfect Clubbing III. Auch wir selber haben dabei ausgiebig gefeiert.

Gewinn haben wir dafür beim Tag der Offenen Tür, den Kuchenverkäufen und natürlich beim legendären Kulturabend erwirtschaftet.

An dieser Stelle möchte ich vielen Leuten in der Stufe dafür danken, dass sie sich so fleißig für die Organisation von Kuchenverkäufen, dem Kulturabend, den Parties, der

Abizeitung, der T-Shirts und dem Abiball engagiert haben.

Danken möchte ich auch den Menschen, die uns all die Jahre ganz unscheinbar und selbstverständlich unterstützt haben, ohne die das alles gar nicht möglich wäre: unseren Eltern!

Dann wäre da noch jemand, der uns immer wieder geholfen hat und uns aus den prekärsten Lagen gerettet hat: Herr Frings!

Und zuletzt noch ein ganz besonderes Dankeschön an Frau Josten und Frau von Bornstaedt, unseren Stufenkoordinatoren, die uns mütterlich durch die Oberstufe begleitet haben.

Aber Perfect Clubbing bedeutet auch noch etwas anderes. Meine Familie hatte dieses Jahr eine kanadische Untermieterin. Als ich ihr von unserem Abimotto erzählte, musste sie sich erstmal totlachen. Sie meinte, ich solle „club“ doch mal im englischen Wörterbuch nachschlagen. Da standen als erstes die Übersetzungen „Keule“ und „Knüppel“, also heißt Perfect Clubbing also auch perfektes Stockprügeln. Damit verbinde ich persönlich das FEG nicht so sehr, allerdings macht es vielleicht doch ein wenig Sinn, wenn man wieder ein paar Jahre zurückblickt. Denn wir hatten nicht immer das Abitur als Ziel vor Augen, sondern vieles haben wir ja wegen der Lehrer getan, die uns im Grunde dazu gezwungen haben, vielleicht nicht mit Knüppeln und Keulen, aber immerhin, und heute stehen wir hier und sagen WIR hätten es geschafft...

Einen Applaus für die Lehrer!

Was den eigentlichen Reiz der Schulzeit ausgemacht hat, sind die kleinen Dinge, die

uns Tag für Tag beschäftigt haben, und der ständige Umgang mit Mitschülern und Lehrern. Schüler, die uns mit ihren Ideen und Lebensweisen, Lehrer, die uns mit ihren Lehrmethoden und Weisheiten geprägt haben.

Und diese Erinnerungen bleiben uns ein Leben lang.

- ein paar Lehrerzitate -

An dieser Stelle zitiere ich unseren weisen Lebenskünstler Régis, der mit diesem Satz zwar schon öfter zitiert wurde, es passt aber immer wieder: „Die Schule ist hauptsächlich dazu da, um soziale Kompetenz auszubilden.“

Leider wird es uns nie wieder passieren, dass wir einen so lockeren Alltag leben. Wir waren jeden Tag von lauter Freunden umgeben, mit denen wir sogar unsere Pflichten teilen durften. Ich hoffe, dass diese Freundschaften uns noch sehr lange begleiten werden. Und keine Sorge, statistisch gesehen sind es eben die Schulfreundschaften, die am längsten halten.

Nun haben wir unser Abitur bestanden und gehen in einen ganz neuen Lebensabschnitt, in dem uns die Welt offen steht, wir aber auch die Verantwortung für unsere Zukunft selbst tragen.

Genießt diese Zeit, in der ihr so frei seid wie nie zuvor, euch so viele Möglichkeiten offen stehen, denn vielleicht seid ihr jetzt sogar so frei, wie ihr es nie wieder sein werdet. Ich hoffe, es schlägt euch in alle Himmelsrichtungen, sodass man in der nächsten Zeit eine Weltkarte brauchen wird, um euch alle zu finden. Probiert was aus! Und wenn wir uns

in 5 Jahren wiedersehen, freue ich mich darauf, dass jeder einzelne etwas Spannendes aus seinem Leben zu erzählen haben wird!

Es war mir eine Ehre, mit euch in dieser Stufe gewesen zu sein.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.